

ISZ intersaatzucht

CAUSSADE
saaten

syngenta®

RA-G-T



Deutsches Maiskomitee e.V.



MONSANTO



PIONEER®
A DUPONT COMPANY



MAÏSADOUR
semences



GVO-Freiheit – Politik verlangt das Unmögliche Nulltoleranz nicht realistisch, Schwellenwert zwingend notwendig

Bonn, 20.04.2011. Zur Maisaussaat 2011 informieren die in Deutschland aktiven Maiszüchtungsunternehmen über die Ergebnisse der staatlichen Saatgutuntersuchung. Die Behörden beanstandeten dabei jede 13. Saatgutprobe als mit Spuren gentechnisch veränderter Organismen (GVO) behaftet. Die Politik verlangt von den behördlichen Untersuchungsstellen, Aussagen über Werte weit unterhalb der eigentlichen Nachweisgrenze von 0,1 Prozent zu machen und ruft dadurch erhebliche Rechtsunsicherheit für die gesamte Warenkette hervor. Obwohl das Saatgut in unternehmenseigenen Untersuchungen durch international akkreditierte Labore keine GVO-Spuren aufwies, haben die Züchter die beanstandeten Partien vorsorglich vom Markt genommen, um eine Aussaat zu verhindern.

Die Unternehmen betreiben seit jeher einen erheblichen Aufwand, um technisch und biologisch unvermeidbare Vermischungen mit GVO-Bestandteilen zu minimieren. Die Ergebnisse der behördlichen Untersuchungen zeigen aber deutlich, dass selbst in Ländern wie Österreich, Ungarn und Frankreich, die den Anbau von GVOs verboten haben, eine unbeabsichtigte, technisch und biologisch unvermeidbare Vermischung mit GVO-Spuren nicht vollständig ausgeschlossen werden kann. Alle GVOs, die in dem Saatgut enthalten sein sollen, sind sicherheitsbewertet und besitzen EU-Genehmigungen als Lebens- und/oder Futtermittel. Zwei sogar eine gültige EU-Anbaugenehmigung. „Ganze Saatgutpartien auf der Grundlage von solchen Spurennachweisen für die Vermarktung zu sperren, ist vollkommen unverhältnismäßig“, kommentiert Dr. Helmut Meßner, Geschäftsführer des Deutschen Maiskomitees e.V. (DMK), die Ergebnisse. „Vielmehr benötigen alle Beteiligten, vom Züchter über den Händler bis hin zum Landwirt und letztlich auch die Behörden, endlich Rechtssicherheit durch einheitliche Analysemethoden und verlässliche Schwellenwerte.“, fordert Meßner.

Eine empfindliche Analytik im geringsten Spurenbereich produziert unsichere Ergebnisse. Selbst negative Vorabuntersuchungen schließen nicht aus, dass Analysen zu späteren Zeitpunkten ein anderes Ergebnis erbringen. Eine garantierte GVO-Freiheit, wie sie die politisch gewollte Nulltoleranz dem Verbraucher suggeriert, könnte es nur dann geben, wenn jedes einzelne Saatkorn untersucht und damit zerstört würde. Die Züchter fordern die Politik deshalb auf, die Augen nicht länger vor den technischen und biologischen Realitäten zu verschließen und endlich längst überfällige Schwellenwerte einschließlich einer technischen Lösung auch für Saatgut festzulegen, um damit Rechtssicherheit für alle Beteiligten zu schaffen.

Kontakte:

Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Dr. Helmut Meßner
Brühler Straße 9, 53119 Bonn
Tel: 0228/92 65 8 -12, Fax: -20,
h.messner@maiskomitee.de

Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V.
Ulrike Amoroso-Eickhorn
Kaufmannstraße 71-73, 53115 Bonn
Tel. 02 28/9 85 81-17, Fax -19
uamoroso@bdp-online.de

Tabelle: Übersicht der vermeintlich positiv getesteten Saatgutpartien im Mais 2011

Anzahl Probe je Bundesland	Sorte	Herkunft	GVO (Event)	Gehalt
Baden-Württemberg (100)	Atletico	Deutschland	MON810	< 0,1 %
	Ambrosini	Deutschland	MON810	< 0,1 %
	Ambrosini	Deutschland	MON810	< 0,1 %
Bayern (76)	Ricardinio	Rumänien	MON810	< 0,1 %
	NK Falkone	Chile	MON810	< 0,1 %
	NK Ravello	Chile	MON810	< 0,1 %
	Ronaldinio	Frankreich	MON810	< 0,1 %
	Seiddi	Frankreich	MON810	< 0,1 %
	Montoni	Ungarn	MON810	< 0,1 %
Brandenburg (31)	Franki CS	Frankreich	Bt 11	< 0,1%
Hessen (26)	keine Verdachtsfälle			
Mecklenburg- Vorpommern (15)	Delitop	Chile/Kanada /Frankreich	MON810, NK603	< 0,1 %
Niedersachsen (60)	Clarica	Ungarn	T25	< 0,1 %
	Cassilas	Österreich	MON810	< 0,1 %
	PR37N01	Ungarn	MON810	< 0,1 %
	PR39T45	Ungarn	MON810	< 0,1 %
	Benicia	Ungarn	TC1507	< 0,1 %
	Clarica	Ungarn	GA21	< 0,1 %
Nordrhein-Westfalen (16)	Delitop	Österreich, Frankreich, Chile, Kanada	NK603, MON810	< 0,1 %
	Nerissa		MON810	< 0,1 %
	PR34B39	Ungarn	NK603, 59122	< 0,1 %
	Saludo	Frankreich	MON810	< 0,1 %
Saarland (4)	keine Verdachtsfälle			
Sachsen (45)	Cassilas	Österreich	MON810	< 0,1 %
	Ricardinio	Chile	MON810, MON88017	≤ 0,1 %
	Anvil	Türkei	MON810	< 0,1 %
Schleswig-Holstein (9)	Delitop	Frankreich	MON810	< 0,1 %
	Madi	Chile	59122	< 0,1 %
	Madi	Chile	59122	< 0,1 %
	Mogana	Chile	MON810, TC1507	< 0,1 %
	Mogana	Chile	MON810, TC1507	< 0,1 %
Thüringen (34)	keine Verdachtsfälle			